

47 Siehe Karl Marx: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. In: MEGA<sup>®</sup> II/1.1, S. 189–246. (MEW, Bd. 42, S. 190–250.)

48 Siehe Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861–1863). In: MEGA<sup>®</sup> II/3.6, S. 2168. (MEW, Bd. 26.1, S. 371.)

Natalja Kudrjaschowa

Zur Geschichte der zweiten deutschen  
Ausgabe von Karl Marx' Schrift  
„Der achtzehnte Brumaire  
des Louis Bonaparte“ von 1869

Die Geschichte der zweiten deutschen Ausgabe des „Achtzehnten Brumaire“ ist von großem Interesse, weil Marx unmittelbar daran mitwirkte und eine Reihe wichtiger Änderungen am Text vornahm. Die zweite Ausgabe bildete die Grundlage für die 1885 von Engels vorbereitete sowie für alle nachfolgenden Veröffentlichungen dieser Schrift.

Die Neuauflage des Marxschen Werkes war bereits 1865 aktuell geworden, als Wilhelm Liebknecht nach dem Bruch mit den Lassalleanern einen aktiven Kampf für eine richtige Taktik der Arbeiterpartei sowohl gegenüber den bürgerlich-liberalen Parteien als auch gegenüber dem preußischen Staat begann.<sup>1</sup> Am 8. April 1865 schrieb er an Marx aus Berlin: „Soll ich nicht Schritte tun, den *Brumaire* abdrucken zu lassen? La Vie de César hat den Moment günstig gemacht“<sup>2</sup>.

Liebknecht bezog sich hier auf den 1865 erschienenen ersten Band des zweibändigen Geschichtswerkes Napoleons III. über Julius Cäsar.<sup>3</sup> Der Kaiser der Franzosen entwickelte in seinem Buch die Idee, daß eine „geniale Persönlichkeit“ in Erfüllung ihrer geschichtlichen Mission zum Wohle der ganzen Gesellschaft nicht nur autoritär handeln könne, sondern auch müsse. Unter diesem Blickwinkel stellte er die Regierungszeit Julius Cäsars dar, wobei er sie mit dem nach dem Staatsstreich vom 2. Dezember 1851 entstandenen politischen Regime in Frankreich gleichsetzte. Diese Exkurse in die Historie waren keineswegs originell. In der Geschichtsschreibung jener Zeit fehlte es nicht an Versuchen, Cäsar als eine Art Prototyp für starke

Persönlichkeiten darzustellen, den bestimmte Kreise der Bourgeoisie gern an der Spitze der damaligen Staaten, darunter auch Deutschlands, gesehen hätten.<sup>4</sup> Lenin schrieb über die Modernisierung von Ereignissen der Vergangenheit durch die bürgerlichen Ideologen: „Nichts ist so bezeichnend für den Bourgeois wie die Übertragung der Züge gegenwärtiger Zustände auf alle Zeiten und Völker.“<sup>5</sup>

Marx reagierte unverzüglich auf Liebknechts Vorschlag, zumal in Deutschland lediglich eine geringe Anzahl von Exemplaren seiner Schrift in der Ausgabe von 1852 verbreitet worden war.<sup>6</sup> Er übersandte Liebknecht sein Buch mit Änderungen und Randbemerkungen.<sup>7</sup> Welcher Art diese Korrekturen waren, ist uns nicht bekannt, da Marx' Exemplar nicht aufgefunden wurde und die Ausgabe selbst nicht zu realisieren war. Zunächst konnte Liebknecht weder Verleger noch Buchhändler finden, die bereit gewesen wären, die Herstellung zu übernehmen. Am 27. Mai 1865 schrieb er an Marx: „Der Buchhändler an den ich mich gewandt, hat Angst. Ich hätte große Lust, das Ding auf eigne Rechnung drucken zu lassen. Die Kosten bekäme ich durch Absatz hier in Berlin allein heraus. Die Frage ist bloß, ob ich einen Drucker finde. Von der Feigheit der Menschen hier hast Du keinen Begriff.“<sup>8</sup> Im Juli 1865 wurde Liebknecht aus Berlin und Preußen ausgewiesen, wodurch seine Verbindung zu Marx eine Zeitlang unterbrochen war.

Die Möglichkeit, eine neue, dem deutschen Leser zugängliche Ausgabe des „Achtzehnten Brumaire“ zu besorgen, bot sich erst im Jahre 1869 im Zusammenhang mit der sich immer deutlicher abzeichnenden Krise des Zweiten Kaiserreichs und dem großen Interesse in Europa für diesen Vorgang. Die Ende der sechziger Jahre zunehmende Krise in Frankreich offenbarte die Widersprüche des gesellschaftspolitischen Lebens des Landes. Nach dem Erlaß liberaler Gesetze im Jahre 1868 erschienen in Paris und in der Provinz Dutzende neuer Presseorgane verschiedener politischer Schattierungen, in denen der Bonapartismus kritisiert wurde. Großen Erfolg erlangten Bücher, die die Verbrechen der Bonapartisten in den Tagen des Staatsstreichs entlarvten.<sup>9</sup>

Die antibonapartistischen Tendenzen traten besonders während der Wahlkampagne zutage, die den Wahlen zur Nationalversammlung im Mai 1869 vorausging. Marx verfolgte diese neuen Erscheinungen im gesellschaftlichen Leben Frankreichs aufmerksam und mit Befriedigung. Er machte sich mit den vor den Wahlen erschienenen Publikationen vertraut und hob als Besonderheit der entbrannten politisch-ideologischen Auseinandersetzung das große Interesse für die Entstehungsgeschichte des bonapartistischen Regimes hervor. Seine Beobachtungen resümierte Marx Anfang März 1869 in einem Brief an Louis Kugelmann: „In Frankreich geht sehr interessante Bewegung vor.“

Die Pariser studieren förmlich ihre jüngste revolutionäre Vergangenheit

wieder ein, um sich für das bevorstehende neue Revolutionsgeschäft vorzubereiten. Erst der *Ursprung des Empire* – dann *Coup d'état vom Dezember*. Dies war völlig vergessen“<sup>10</sup>.

Auf Engels' Rat hin versuchte Marx zur gleichen Zeit, den „Achtzehnten Brumaire“ in französischer Sprache in Belgien herauszubringen, aber dieser Versuch mißlang.<sup>11</sup>

Marx war der Auffassung, daß das Studium der Klassenkampfverfahren der Jahre 1848 bis 1851 den Vertretern des Proletariats die Möglichkeit geben werde, die Illusionen und Fehler jener Zeit zu vermeiden und sich vor einem übermäßigen Vertrauen zu den bürgerlichen Politikern zu bewahren.<sup>12</sup> Vor dieser Aufgabe stand auch die Arbeiterbewegung in Deutschland, wo die von Marx im „Achtzehnten Brumaire“ untersuchten Probleme – die materielle Grundlage der Beziehungen zwischen den Klassen und Parteien und die Besonderheiten dieser Wechselbeziehungen, die geschichtlichen Wurzeln und das Wesen des Bonapartismus als einer besonderen bürgerlichen Regierungsform – ganz aktuelle Bedeutung hatten. Engels war gleichfalls der Meinung, daß die Veröffentlichung dieser Schrift einige fehlerhafte Ansichten Liebknechts über die kleinbürgerliche Demokratie überwinden helfen werde, da Marx deren Taktik im „Achtzehnten Brumaire“ kritisierte.<sup>13</sup>

Nach dem Preußisch-Österreichischen Krieg 1866 wurde ein großer Teil Deutschlands unter der Ägide des preußischen militärbürokratischen Staates geeint. Im Lande festigte sich noch mehr eine spezifische, den deutschen Bedingungen entsprechende Form des bonapartistischen Regimes, an dessen Spitze der Ministerpräsident Preußens, Otto von Bismarck, der Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes, stand. Rückblickend schrieb Engels, daß die Bourgeoisie Bismarck das Ziel geliefert hatte und Louis Napoleon den Weg zum Ziel.<sup>14</sup> Der Bonapartismus in Deutschland war dadurch gekennzeichnet, daß Bismarck als Vertreter der Interessen des Junkertums zugleich die Unvermeidlichkeit bürgerlicher Umgestaltungen erkannte. Er kam den nationalen Belangen der Bourgeoisie, ihrem Streben nach der Einigung Deutschlands entgegen, ohne sie an die politische Macht zu lassen. Der Politik des Manövrierens zwischen diesen beiden Klassen diente auch sein Kokettieren mit der Arbeiterbewegung, das der sozialen Demagogie der herrschenden Kreise des Zweiten Kaiserreichs in der Arbeiterfrage nahekam. Der lassalleanische Flügel in der deutschen Arbeiterbewegung baute seine Taktik auf der falschen Vorstellung auf, daß man den reaktionären preußischen Staat durch die Erringung des allgemeinen Wahlrechts für die Verwirklichung sozialer Bedürfnisse der Arbeiter geeignet machen könne.

Marx und Engels haben auch früher schon, wenn sie das reaktionäre Wesen des französischen Bonapartismus aufdeckten, indirekt seine preußische Form und das Versöhnertum der Lassalleaner gegenüber den

reaktionären Kreisen Preußens entlarvt. Im Artikel „Über P.-J. Proudhon“, der im Februar 1865 im „Social-Demokrat“ abgedruckt war, brandmarkte Marx Proudhons Unterstützung für den Staatsstreich Louis Bonapartes als eine direkte Gemeinheit, weil Proudhon „ihn in der Tat den französischen Arbeitern mundgerecht zu machen strebt“<sup>15</sup>. Engels, der die revolutionäre Taktik des Proletariats in der Ende Februar 1865 erschienenen Arbeit „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei“ verteidigte, gab dort eine umfassende Charakteristik des Bonapartismus, wobei er sowohl dessen französische als auch seine preußische Form darstellte.<sup>16</sup>

Die Entlarvung der bonapartistischen Politik war zu jenem Zeitpunkt besonders wirksam, weil sich der völlige Mißerfolg der Bemühungen Napoleons III. zur Rettung des Kaiserreichs deutlich abzeichnete. Während mehrerer Jahre jauchzte ihm die ganze bürgerliche Welt „als dem Retter der Gesellschaft“<sup>17</sup> zu, und nunmehr wurde sie Zeuge des Zerfalls des Imperiums. „Der Philister, der seinen Napoleon III. für den größten Mann des Jahrhunderts hält und sich nun nicht erklären kann, wie dieses Wundergenie jetzt plötzlich Böcke über Böcke schießt und einen politischen Fehler über den anderen begeht – besagter Philister kann sich aus der erwähnten Marxschen Arbeit Rats erholen“<sup>18</sup>, schrieb Engels im Zusammenhang mit dem Erscheinen der zweiten Ausgabe des „Achtzehnten Brumaire“, dessen aktuelle Bedeutung unterstreichend.

Am 29. Januar 1869 teilte Marx Engels die Absicht des Verlegers und Buchhändlers Albert Eichhoff, eines Bruders des deutschen Sozialisten und Bevollmächtigten des Generalrats der Ersten Internationale in Berlin, Wilhelm Eichhoff, mit, seine Schrift neu aufzulegen.<sup>19</sup> Seinen Wunsch, den „Achtzehnten Brumaire“ herauszugeben, äußerte nun auch Otto Meißner, der Hamburger Verleger des ersten Bandes des „Kapitals“. Marx, der Meißner als offiziellen Herausgeber seiner Werke betrachtete, entschied sich für diesen und sandte ihm Ende Januar 1869 ein Exemplar seines Buches mit notwendigen Textänderungen.<sup>20</sup> Im Juni, kurz vor Erscheinen des Buches, schrieb Marx ein Vorwort dazu, worin er auf die von ihm vorgenommene Korrektur von Druckfehlern und die Beseitigung von für die Leser Ende der sechziger Jahre nicht mehr verständlichen Anspielungen hinwies.<sup>21</sup> Die zweite Ausgabe erschien im Juli 1869 im Verlag von Otto Meißner.

Ein sorgfältiger Vergleich des Textes beider Ausgaben zeigt, daß Marx in mehreren Fällen aus Zensurgründen und auf Bitte des Verlegers den Stil geringfügig änderte oder vereinfachte und zum Teil scharfe Formulierungen über Louis Bonaparte abschwächte,<sup>22</sup> ferner Wiederholungen beseitigte und einzelne Fakten präziserte. Im VII. Kapitel nahm er relativ bedeutende Kürzungen vor.

Im folgenden werden wir die wesentlichsten der von Marx in der 1869er Ausgabe vorgenommenen Änderungen zu erklären versuchen. Es ist

einigermaßen schwierig, sich ihren Sinn und ihre Gründe zu verdeutlichen, weil weder Marx noch jemand aus seiner Umgebung etwas darüber erwähnt haben.<sup>23</sup> Darum wird die Deutung dieser Änderungen stets mehr oder minder mutmaßlichen Charakter haben. Das schließt jedoch nicht die Notwendigkeit aus, sie vorzunehmen, da die Korrekturen in gewisser Hinsicht die Entwicklung Marxscher Vorstellungen widerspiegeln und ihre bisherige Interpretation entweder äußerst unvollständig oder tendenziös ist.<sup>24</sup>

Einige der von Marx für die Neuausgabe bestimmten Veränderungen waren sicherlich gerade dadurch bedingt, daß seine Arbeit, die Probleme der Revolution und Konterrevolution in Frankreich untersucht, nunmehr auch den preußischen Bonapartismus aufs Korn nehmen sollte. Marx beabsichtigte, daß der deutsche Leser Parallelen zieht, natürlich bei Beachtung der Unterschiede zwischen dem gesellschaftlichen Leben Frankreichs zu Beginn der fünfziger Jahre und dem Deutschlands Ende der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Direkt darauf hinzuweisen, daß seine Schrift den preußischen Bonapartismus entlarvt, war Marx aus Zensurgründen nicht möglich; er konnte das lediglich im Vorwort zu seiner Arbeit andeuten.

Die Marxschen Änderungen lassen sich unseres Erachtens unter Berücksichtigung folgender Faktoren analysieren: erstens die logische Zielrichtung, die zu erkennen ist, wenn die Korrekturen gesammelt und möglichst sinnentsprechend geordnet sind; zweitens die direkten und indirekten Hinweise des Vorworts; drittens der damalige Entwicklungsstand der Arbeiterbewegung und vor allem die Situation in Deutschland; viertens die später von Marx vorgenommenen Einschätzungen zur Geschichte des Zweiten Kaiserreichs, besonders in seiner Schrift „Der Bürgerkrieg in Frankreich“ und in den Entwürfen zu dieser Arbeit, wo rückblickend auch die Regierungszeit Louis Bonapartes untersucht wird.

Zunächst kürzte Marx den Text um einige Stellen. So strich er teilweise den ersten Absatz, wo die Umstände und die führenden Vertreter der Französischen Revolution von 1789 bis 1794 mit denen der Periode von 1848 bis 1851 verglichen wurden. Marx behielt lediglich die charakteristischsten und verständlichsten Beispiele bei; weniger wichtige Fakten, die 1869 nun schon einer speziellen Erklärung bedurft hätten, ließ er weg.<sup>25</sup> Außerdem strich er die auf das Schema der Geschichte der Zweiten Republik im II. und III. Kapitel bezüglichen Passagen,<sup>26</sup> weil das ganze Schema am Ende des VI. Kapitels gebracht wird.<sup>27</sup>

Im VII. Kapitel ist fast eine ganze Textseite weggefallen, die eine vergleichende Charakteristik der Julimonarchie und der parlamentarischen Republik in Frankreich sowie der Politik Louis Bonapartes gegenüber der orleanistischen Bourgeoisie enthielt.<sup>28</sup> Das läßt sich zum Teil daraus erklären, daß Marx auf die Besonderheiten sowohl der Julimonarchie als auch der parlamentarischen Republik bereits an anderen Stellen der Arbeit eingegangen war. Der Hauptgrund für die Streichung dieses Abschnitts wird

folgender sein: Obwohl die Regierung zur Deckung ihrer Finanzen das Eigentum des Hauses Orléans konfiszierte, schien Marx – der den mächtigen Einfluß der Bankiers und der Finanzleute insgesamt unter dem Zweiten Kaiserreich kannte – der 1852 geäußerte Gedanke, diese Maßnahme habe die Finanzbourgeoisie gestürzt und ihrem „Geist und Körper“ einen endgültigen Schlag versetzt, offenbar nicht mehr zeitgemäß, nicht überzeugend und zusätzlicher Erläuterungen bedürftig.

Gerade in seinen Artikeln der fünfziger und sechziger Jahre zur wirtschaftlichen Entwicklung des Zweiten Kaiserreichs zeigte Marx, daß die Regierung Napoleons III. das Aufblühen der Finanzbourgeoisie förderte, denn sie sah darin das Unterpfand ihrer eigenen Macht. In diesen Jahren nahmen die Spekulationen der Pariser Börse an Umfang beträchtlich zu, wurden neue große, mit den alten Bankhäusern der Julimonarchie konkurrierende Bankunternehmen gegründet, verwuchs der bonapartistische Staatsapparat so eng mit der abenteuerlichen neuen Gruppe der Finanzbourgeoisie, daß er sich „in ein einziges riesenhaftes Schwindler- und Börsenjobber-Unternehmen“<sup>29</sup> verwandelte.

Als Ergebnis seiner Studien über das sozialpolitische Leben jener Zeit in Frankreich nahm Marx unserer Auffassung nach auch eine andere Korrektur vor, die die Beziehungen zwischen dem bonapartistischen Staat und der Gesellschaft betraf. An zwei Stellen des VII. Kapitels strich er die Worte über die *Unterordnung* der Gesellschaft unter den Staat.<sup>30</sup>

Obleich sich das Zweite Kaiserreich auf die materielle Macht der französischen Bourgeoisie stützte, war die Anfangsperiode seiner Geschichte durch die Unterdrückung jeglicher politischer Aktivität, durch die militärische, administrative und polizeiliche Willkür gegenüber allen Klassen der französischen Gesellschaft gekennzeichnet. Als zu Beginn der sechziger Jahre eine gewisse Liberalisierung des gesellschaftlichen Lebens eintrat, zeigte sich mit aller Deutlichkeit, daß das Regime die Interessen der parasitärsten und räuberischsten Gruppe der Bourgeoisie vertrat. In der Schrift „Der Bürgerkrieg in Frankreich“ und in den Entwürfen dazu hob Marx bei der Frage, wie der bonapartistische Staat in den 18 Jahren seiner Existenz funktioniert hatte, besonders den Scheincharakter seiner vollen Herrschaft über die Gesellschaft hervor.<sup>31</sup> Marx schrieb im Zweiten Entwurf: „At first view apparently the usurpatory dictatorship of the governmental body over society itself, [...] it has in fact [...] become the only possible state form in which the appropriating class can continue to sway it over the producing class.“<sup>32</sup>

Die nächste Korrektur hängt mit dem Bestreben von Marx zusammen, die politischen Bedingungen zur Umgestaltung der bürgerlichen Gesellschaft zu präzisieren. Im I. Kapitel der Ausgabe von 1852 schrieb er über die Lehren der Junierhebung, daß „in altzivilisierten Ländern [...] die *Republik überhaupt nur die revolutionäre Zerstörungsform der bürgerlichen Gesellschaft be-*

deutet und nicht ihre *konservative Entwicklungsform*“<sup>33</sup>. In der Ausgabe von 1869 formulierte Marx, daß „die *Republik überhaupt nur die politische Umwälzungsform der bürgerlichen Gesellschaft* bedeutet und nicht ihre *konservative Lebensform*“<sup>34</sup>.

Diese Korrektur wurde von einigen Autoren falsch interpretiert. Paul Kampffmeyer zum Beispiel behauptete, Marx habe 1869 die Bedeutung der Republik in der bürgerlichen Gesellschaft wesentlich abgeschwächt definiert.<sup>35</sup> J. P. Mayer meinte in seiner Einleitung zu einer Einzelausgabe von Marx' Schrift, daß die Formulierung von 1869 mehr den evolutionären Charakter der Umgestaltung der bürgerlichen Gesellschaft unter den Bedingungen der Republik unterstreiche.<sup>36</sup>

Drei Umstände sprechen unseres Erachtens gegen eine derartige Interpretation der von Marx vorgenommenen Änderung seiner Formulierung aus dem Jahre 1852. Erstens unterscheidet sich die zweite Formulierung dem Sinn nach nicht so erheblich von der ersten, wie das die genannten Verfasser betonten. Das Wort Umwälzung zeigt, daß hier der Sturz und nicht irgendeine allmähliche Umgestaltung der bürgerlichen Gesellschaft gemeint ist. Zweitens hing die von Marx gewählte neue Formulierung, in der das Schwergewicht auf dem politischen Charakter des Klassenkampfes lag und dieser nicht als eine ausschließlich spontan-zerstörerische Aktion gedeutet werden konnte, möglicherweise mit den in der Ersten Internationale bereits vor sich gehenden Auseinandersetzungen über die Wege zum Sozialismus zusammen. Und drittens lassen die Schlußfolgerungen von Marx im „Bürgerkrieg in Frankreich“ und in den Entwürfen, wo bereits die Erfahrungen und Lehren der ersten proletarischen Revolution von 1871 verallgemeinert sind, ganz eindeutig die in der 1869er Ausgabe enthaltene Vorstellung von der Republik, wie sie Marx in jener Zeit hatte, erkennen. Im Ersten Entwurf schrieb Marx, „that a Republic is only in France and Europe possible as a ‚Social Republic‘, that is a Republic which disowns the capital and landowner class of the State machinery to supersede it by the Commune, that frankly avows ‚social emancipation‘ as the great goal of the Republic and guarantees thus that social transformation by the Communal organisation. The other Republic can be nothing but the *anonymous* terrorism of all monarchical fractions, [...] the *anonymous* terror of class rule“<sup>37</sup>.

Einige kleinere gleichartige Kürzungen betrafen alle jene Stellen, wo Marx die ungewöhnliche Persönlichkeit Napoleons I., den Erfolg und die geschichtliche Notwendigkeit seiner Handlungen im Gegensatz zur Durchschnittsfigur seines Neffen mit dessen „idées napoléoniennes“ hervorhob. So ließ Marx im einleitenden Absatz einige Vergleiche und im VII. Kapitel folgende Sätze weg: „Die Selbstständigkeit der Exekutivgewalt tritt offen hervor, wo ihr Chef nicht mehr des Genie's, ihre Armee nicht mehr des Ruhms und ihre Bureaukratie nicht mehr der moralischen Autorität bedarf, um sich zu rechtfertigen.“<sup>38</sup> Am Schluß desselben Absatzes: „Wie Napoleon

ihm [Frankreich] kaum noch einen Vorwand für die Freiheit, läßt ihm der zweite Bonaparte keinen Vorwand mehr für die Knechtschaft.“<sup>39</sup> Und am Ende des VII. Kapitels beschrieb Marx die Widersprüchlichkeit der Handlungen Louis Bonapartes: „So soll die Hast und das Ueberstürzen dieser Widersprüche die allseitige Thätigkeit und Schlagfertigkeit des Kaisers nachäffen.“<sup>40</sup>

Was mag die Ursache dafür gewesen sein, daß Marx 1869 diese Äußerungen im Text nicht belassen wollte? In gewisser Hinsicht läßt sich die Frage beantworten, wenn man sich dem Vorwort zuwendet. Marx ging darin kurz auf die Veröffentlichung der ersten Ausgabe ein und nahm einen Vergleich seiner Arbeit mit zwei anderen Büchern vor, die 1852 erschienen waren und die den Staatsstreich vom 2. Dezember behandelten: Victor Hugos „Napoléon le petit“ (London) und Pierre-Joseph Proudhons „La révolution sociale démontrée par le coup d'état du 2 décembre“ (Paris). Hauptgedanke des Vorworts ist bezeichnenderweise eine Kritik an der Überbewertung der Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte und insbesondere der Persönlichkeit Napoleons I. Als außerordentlich bedeutsam wertete Marx die in Frankreich vor sich gegangene „ungeheure geistige Revolution“, die der Napoleon-Legende ein Ende bereitet hatte,<sup>41</sup> wobei er betonte, daß dieser ideologische Prozeß außerhalb Frankreichs „wenig beachtet und noch weniger begriffen“<sup>42</sup> wurde. Da mit Bismarcks Namen in Deutschland und außerhalb seiner Grenzen die Lösung des nationalen Problems – die Einigung des Landes, die objektiv die progressive Entwicklung Deutschlands förderte<sup>43</sup> – verknüpft wurde, konnte die Betonung der Rolle Napoleons I. im Kampf gegen die feudale Vergangenheit Frankreichs den Leser zur Überbewertung der Rolle Bismarcks bei der Überwindung der politischen Rückständigkeit Deutschlands bringen. Marx warnte dagegen am Beispiel des Cäsarismus die Leser davor, derartige oberflächliche geschichtliche Parallelen zu ziehen, indem er im Vorwort darauf verwies, daß sich politische Persönlichkeiten, die in verschiedenen Geschichtsepochen auftauchen, grundlegend voneinander unterscheiden.<sup>44</sup>

Nicht leicht lassen sich die Gründe für die Änderung jener Passage im VII. Kapitel feststellen, wo Marx so bildhaft und umfassend die Notwendigkeit des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft zum Ausdruck brachte. In der Ausgabe von 1852 lautete diese Stelle: „Die Zertrümmerung der Staatsmaschine wird die Centralisation nicht gefährden. Die Bureaucratie ist nur die niedrige und brutale Form einer Centralisation, die noch mit ihrem Gegensatze, dem Feudalismus behaftet ist. Mit der Verzweiflung an der napoleonischen Restauration scheidet der französische Bauer von dem Glauben an seine Parzelle, stürzt das ganze auf diese Parzelle aufgeführte Staatsgebäude zusammen, und erhält die *proletarische Revolution das Chor, ohne das ihr Sologesang in allen Bauernnationen zum Sterbelied wird.*“<sup>45</sup>

In der Ausgabe von 1869 formulierte Marx diesen Absatz so: „Mit der fortschreitenden Zerrüttung des Parzelleneigentums bricht das auf ihm aufgeführte Staatsgebäude zusammen. Die staatliche Zentralisation, deren die moderne Gesellschaft bedarf, erhebt sich nur auf den Trümmern der militärisch-bürokratischen Regierungsmaschinerie, die im Gegensatz zum Feudalismus geschmiedet ward.“<sup>46</sup>

Die korrigierte Formulierung kann natürlich kein Beweis dafür sein, daß sich die Auffassungen von Marx über die Notwendigkeit des Bündnisses zwischen Arbeiterklasse und Bauernschaft in der sozialistischen Revolution, dessen objektive Grundlage er ja gerade im „Achtzehnten Brumaire“ begründete, geändert hätten. Wahrscheinlich ist die Erklärung für die Änderungen in den konkreten Bedingungen der Arbeiterbewegung und in den Aufgaben zu suchen, vor denen sie Ende der sechziger Jahre stand. Der Grundgedanke dieses Absatzes in der 1852er Ausgabe war folgender: Die Bauernschaft wird sich der proletarischen Revolution anschließen, wenn sie den Glauben an ihr Parzelleneigentum verliert. Der zweite wichtige Gedanke lautete: Die Revolution hat die Staatsmaschine zu zertrümmern, was „die Centralisation nicht gefährden“ wird. Diese letzte Aussage hat Marx 1869 präzisiert und in den Mittelpunkt gestellt. Dadurch richtete sich der Hauptschlag gegen die lassalleanische Konzeption, den preußischen Staat für die Verwirklichung der sozialen Interessen der Arbeiter zu nutzen, sowie gegen die Unterschätzung des reaktionären Charakters dieses Staates. In dem zitierten Satz zeigte Marx, daß die Arbeiter zwar an einem zentralisierten Staat interessiert sind, daß dieser jedoch von einem ganz anderen Typ sein muß.<sup>47</sup> Außerdem präziserte Marx hier zum erstenmal, daß er unter der Zertrümmerung der Staatsmaschine die Zertrümmerung der „militärisch-bürokratischen Regierungsmaschinerie“ verstand, das heißt, er konkretisierte, welche Teile des Verwaltungsapparats des bürgerlichen Staates die proletarische Revolution beseitigen muß. Bekanntlich untersuchte Marx diese Frage erneut eingehend anhand der Erfahrungen der Pariser Kommune, wobei er darauf hinwies, daß die Unterdrückungsfunktionen der Staatsmacht vernichtet und die berechtigten Funktionen an die Vertreter des Volkes übergeben werden müssen.<sup>48</sup>

Was die Bauernschaft betrifft, so ließ Marx nicht zufällig jenen Gedanken weg, wonach die Unterstützung der Aktionen des Proletariats durch die Bauernschaft ihren Verzicht auf kleinbürgerliche Illusionen voraussetzt. Das hing mit der Entwicklung der taktischen Prinzipien der Ersten Internationale in der Agrarfrage und deren Anwendung in Deutschland zusammen. Der Brüsseler Kongreß der IAA 1868 erhob mit Stimmenmehrheit die Forderung nach Vergesellschaftung des Grund und Bodens und verkündete somit die sozialistischen Ziele der Internationalen Arbeiterassoziation. Der Baseler Kongreß 1869 bestätigte diesen Beschluß. Bereits während seiner Vorbereitung wurde über die Bauernschaft als Bündnispartner des Proletariats



beraten.<sup>49</sup> Auf der Sitzung des Generalrats der Ersten Internationale am 6. Juli 1869 wies Marx nochmals darauf hin, daß sich der Kleinbauer, der im Grunde nur nomineller Eigentümer ist, einbilde, er sei tatsächlicher Eigentümer.<sup>50</sup> Marx kritisierte auf der Sitzung am 20. Juli die anarchistische Forderung nach Abschaffung des Erbrechts und entwickelte Überlegungen taktischer Art, wonach man solche Forderungen stellen muß, die die Bauernschaft nicht abschrecken.<sup>51</sup> Als eine Hauptaufgabe der Revolution in Deutschland sahen Marx und Engels die Beseitigung des halbfeudalen Großgrundbesitzes durch die Nationalisierung des Grund und Bodens an,<sup>52</sup> sie stellten fest, „daß das Proletariat vorderhand kein Interesse daran habe, den *kleinen* Grundbesitz in Frage zu stellen“<sup>53</sup>.

Zugleich wies Marx bei der Untersuchung der Frage, was die proletarische Partei für den Bauern im Laufe der Revolution tun könne, darauf hin, daß man die halbfeudale Wirtschaft in Deutschland nicht „in der veralteten Manier von 1789“<sup>54</sup>, das heißt mittels der Parzellierung des Landeigentums, beseitigen kann. Allem Anschein nach ließ Marx in der zweiten Ausgabe des „Achtzehnten Brumaire“ einige Stellen weg, weil er in seiner Schrift nicht einmal indirekt die Idee der Aufteilung des Grund und Bodens, die in der Periode der Französischen Revolution von 1789 in entscheidendem Maße zur Beseitigung der feudalen Eigentumsformen im Lande beigetragen hatte, propagieren wollte. In diesen ausgestrichenen Stellen wurde einerseits der progressive Charakter dieser Maßnahme bei der Errichtung der bürgerlichen Ordnung hervorgehoben<sup>55</sup> und andererseits das damals vorhandene „zahlreiche Regierungspersonal“<sup>56</sup> mit ökonomischen Erfordernissen erklärt.

Aus taktischen Erwägungen ließ Marx auch jene Stelle im „Achtzehnten Brumaire“ weg, wo er die blinde Ehrfurcht vor dem allgemeinen Wahlrecht verspottete, das zu einem Instrument der bonapartistischen Reaktion geworden war.<sup>57</sup> Als Engels Anfang 1865 seine Vorstellungen darüber äußerte, wie sich die Arbeiterpartei in Deutschland zur Forderung nach dem allgemeinen Wahlrecht verhalten solle, betonte er — das Beispiel Frankreichs vor Augen —, solange das Landproletariat in Deutschland nicht geistig und politisch in die Befreiungsbewegung einbezogen werde, sei es „für das Proletariat keine Waffe, sondern ein *Fallstrick*“<sup>58</sup>. Als jedoch die besten Vertreter der deutschen Arbeiterklasse, August Bebel und Wilhelm Liebknecht, das 1867 für die Wahlen zum Norddeutschen Reichstag eingeführte allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht erfolgreich für die Interessen der Arbeiter nutzten, fand ihre parlamentarische Tätigkeit die Billigung von Marx und Engels. Beide waren der Auffassung, daß man die Erfahrungen der deutschen Sozialdemokratie verallgemeinern und in der internationalen Arbeiterbewegung verbreiten müsse.<sup>59</sup>

Aus dem Dargelegten ist ersichtlich, daß Marx sein Werk sehr behutsam redigierte, um es nicht seiner „eigentümlichen Färbung“<sup>60</sup> zu berauben. Marx stellte sich nicht das Ziel, seine Schrift grundlegend zu überarbeiten, obwohl er in den fünfziger und sechziger Jahren zusätzliches Material studiert hatte und viele neue Überlegungen zur Geschichte des Zweiten Kaiserreichs darlegen konnte. Seine Redaktion betraf also nur Fragen, die mit dem Staat und seiner politischen Form, mit der Rolle der Persönlichkeit im Geschichtsprozeß und mit der Lage der Bauernschaft zusammenhingen. Diese Änderungen sind — wenngleich auch in einer spezifischen Form — eine Widerspiegelung des wissenschaftlichen, schöpferischen Herangehens an die Einschätzung neuer geschichtlicher Erscheinungen, das für die Begründer des Marxismus charakteristisch ist.

Das Verzeichnis der verwendeten Siglen befindet sich auf den Seiten 451–454.

- 1 Siehe Вадим Чубинский: Вильгельм Либкнехт — солдат революций, Москва 1968, стр. 36/37. — Wadim Tschubinski: Wilhelm Liebknecht. Eine Biographie, Berlin 1973, S. 53/54.
- 2 Wilhelm Liebknecht an Marx, 8. April 1865. IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 5, d. 1559.
- 3 Napoléon [III<sup>me</sup>]: Histoire de Jules César, t. 1–2, Paris 1865–1866.
- 4 Eine solche Interpretation der Politik Cäsars ist beispielsweise in einer von einem unbekanntem Autor verfaßten Rezension über das Buch des französischen Kaisers enthalten (siehe Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatsschrift zum Conversations-Lexikon. Neue Folge [Leipzig], 1867, S. 423–434).
- 5 W. I. Lenin: Was sind die „Volksfreunde“ und wie kämpfen sie gegen die Sozialdemokraten? In: Werke, Bd. 1, S. 146, Fußnote.
- 6 Siehe Karl Marx: Vorwort [zur zweiten Ausgabe (1869) „Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte“]. In: MEW, Bd. 16, S. 358.
- 7 Siehe Marx an Sophie von Hatzfeldt, 10. April 1865. In: MEW, Bd. 31, S. 469. — Den Ende 1864 unterbreiteten Vorschlag der Gräfin Sophie von Hatzfeldt, einer Freundin und Verehrerin Ferdinand Lassalles, durch sie diese Schrift herauszugeben, lehnte Marx kategorisch ab (siehe Marx an Sophie von Hatzfeldt, 22. Dezember 1864. In: MEW, Bd. 31, S. 435).
- 8 Wilhelm Liebknecht an Marx, 27. Mai 1865. IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 5, d. 1585.
- 9 Siehe Eugène Ténnot: Paris en décembre 1851. Étude historique sur le coup d'état, Paris 1868. Republikanische Zeitungen veröffentlichten umfangreiche Auszüge daraus. — Eugène Ténnot: La province en décembre 1851. Étude historique sur le coup d'état, Paris 1865. Allein 1868 erlebte das Buch sieben Auflagen (siehe Э. А. Желубовская: Крушение Второй империи в возникновение Третьей республики во Франции, Москва 1956, стр. 137).
- 10 Marx an Ludwig Kugelmann, 3. März 1869. In: MEW, Bd. 32, S. 596.
- 11 Der belgische Sozialist, das Mitglied der Ersten Internationale César de Paepe, an den sich Marx mit der Bitte gewandt hatte, in Brüssel einen französischen Verleger für seine Arbeit zu finden, führte mit vielen Verlegern Verhandlungen. Sie erklärten sich nur unter der Bedingung bereit, diese Schrift herauszugeben, im Falle der Verfasser selbst die Druckkosten trüge. Eine solche Möglichkeit hatte Marx nicht (siehe Marx an Engels, 20. März 1869. In: MEW, Bd. 32, S. 284. — César de Paepe an Marx, 16. Februar 1869. In: Маркс и некоторые вопросы международного рабочего движения XIX века. Статьи и документы, Москва 1970, стр. 427). — Am 10. Dezember 1869 schrieb Marx an Engels, daß das Mitglied der Pariser Sektion der Ersten Internationale Charles Keller den „Achtzehnten Brumaire“ übersetzen und in französischer Sprache herausgeben möchte, da er „glaubt, daß dies unter

- den jetzigen Zuständen möglich und für Frankreich wichtig“. (MEW, Bd. 32, S. 416.) Aus unbekanntem Gründen konnte dieses Vorhaben nicht verwirklicht werden.
- 12 Siehe Marx an Engels, 20. März 1869. In: MEW, Bd. 32, S. 284.
- 13 Siehe Engels an Marx, 25. Juli 1869. In: MEW, Bd. 32, S. 348.
- 14 Siehe Friedrich Engels: Die Rolle der Gewalt in der Geschichte. In: MEW, Bd. 21, S. 431.
- 15 Karl Marx: Über P.-J. Proudhon [Brief an J. B. von Schweitzer]. In: MEW, Bd. 16, S. 31.
- 16 Siehe Friedrich Engels: Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei. In: MEW, Bd. 16, S. 71/72.
- 17 Karl Marx: Der Bürgerkrieg in Frankreich. In: MEGA<sup>2</sup> I/22, S. 201. (MEW, Bd. 17, S. 338.)
- 18 Friedrich Engels: Karl Marx. In: MEW, Bd. 16, S. 364.
- 19 Siehe Marx an Engels, 29. Januar 1869. In: MEW, Bd. 32, S. 254.
- 20 Siehe Otto Meißner an Marx, 27. Januar 1869. IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 5, d. 1952. — Marx an Engels, 29. Januar 1869. In: MEW, Bd. 32, S. 254. — Siehe auch Marx an Ludwig Kugelmann, 11. Mai, 15. Juli 1869. In: MEW, Bd. 32, S. 604, 624.
- 21 Siehe Karl Marx: Vorwort [zur zweiten Ausgabe (1869) „Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte“]. In: MEW, Bd. 16, S. 359.
- 22 Siehe Otto Meißner an Marx, 12. Mai 1869. IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 5, d. 1990.
- 23 Erstmals machte David Rjasanow auf die Marxschen Veränderungen in der Ausgabe von 1869 aufmerksam (siehe Д. Рязанов: Предисловие редактора. In: Карл Маркс: Восемнадцатое брюмера Луи Бонапарта, Москва—Ленинград, 1926, стр. XIII/XIV. — Д. Рязанов: Vorwort des Herausgebers. In: Karl Marx: Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte, Wien—Berlin 1927, S. 13/14). Wichtigste Korrekturen nahm er, allerdings ohne Erläuterungen zu ihrem Wesen, in den Text auf. — Ein großer Teil des von Marx weggelassenen Textes ist in eckigen Klammern in folgender Ausgabe verzeichnet: Карл Маркс: Восемнадцатое брюмера Луи Бонапарта. Под ред. В. В. Адоратского, издание третье, Москва 1932. — Bei der Veröffentlichung in den Werken von Marx und Engels in russischer Sprache und in der Marx-Engels-Werkausgabe in Deutsch wurde lediglich eine Stelle aus der 1852er Ausgabe angeführt, die in der 1869er Ausgabe fehlte (siehe МЭС, т. 8, стр. 606/607, пр. 89. — MEW, Bd. 8, S. 204, Fußnote). — Alle inhaltlichen Veränderungen werden in Fußnoten ausgewiesen bei der Veröffentlichung des „Achtzehnten Brumaire“ in englischer Sprache (siehe Karl Marx/Frederick Engels: Collected Works, vol. 11, Moscow 1979, p. 99–197).
- 24 Siehe Paul Kampffmeyer: Zur Geschichte des Marxismus. In: Sozialistische Monatshefte. Hrsg. von Joseph Bloch (Berlin), Bd. 63, 1926, H. 11, S. 765/766. — [[akob] P[eter] Mayer: Einleitung. In: Karl Marx: Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte, Berlin 1932, S. 9–11. — Beide Verfasser untersuchen sehr knapp lediglich einige von Marx in der Ausgabe von 1869 vorgenommenen Änderungen, wobei sie oft deren Bedeutung nicht erläutern. Außerdem war Kampffmeyer, ein deutscher Sozialdemokrat, der auf revisionistischen Positionen stand, der fehlerhaften Auffassung, daß einige der von Marx vorgenommenen Korrekturen von dessen Zweifel an den revolutionären Möglichkeiten der Bauernschaft und von der Revision seiner Ansichten über die Notwendigkeit der Zerschlagung der Staatsmaschinerie der Ausbeutergesellschaft im Verlauf der proletarischen Revolution zeugen.
- 25 Siehe Karl Marx: Der 18te Brumaire des Louis Napoleon. In: Die Revolution. Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften. Hrsg. von J. Weydemeyer, Erstes Heft, New York 1852 (im folgenden: Marx: Der 18te Brumaire), S. 1. — Siehe dazu Karl Marx: Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte. In: MEW, Bd. 8 (im folgenden: MEW, Bd. 8), S. 115.
- 26 Siehe Marx: Der 18te Brumaire, S. 12, 14. — Siehe dazu MEW, Bd. 8, S. 132, 135.
- 27 Siehe Marx: Der 18te Brumaire, S. 51/52. — Siehe dazu MEW, Bd. 8, S. 192/193.
- 28 Siehe Marx: Der 18te Brumaire, S. 53/54. Unter anderem schrieb Marx an dieser Stelle: „Der nächste Zweck der Februarrevolution war, die Dynastie Orleans und den Theil der Bourgeoisie, der unter ihr herrschte, zu stürzen. Erst am 2. Dezember 1851 ist dieser Zweck erreicht worden. Nun wurden die ungeheuern Besitzungen des Hauses Orleans, die reale Grundlage seines Einflusses, konfisziert, und was man nach der Februarrevolution erwartet hatte, trat nach dem Dezember ein, Gefängniß, Flucht, Absetzung, Verbannung, Entwaffnung, Verhöhnung der Männer, die seit 1830 Frankreich mit ihrem Rufe ermüdet hatten.“ (S. 53.) — Siehe dazu MEW, Bd. 8, S. 195.
- 29 Karl Marx: Die Revolution in China und in Europa. In: MEW, Bd. 9, S. 102. — Über die Marxsche Untersuchung der Finanzmaßnahmen des Zweiten Kaiserreichs siehe Э. А. Желубовская: История Второй империи в произведениях Маркса. In: Маркс — историк, Москва 1968, стр. 315–319.
- 30 Marx redigierte folgende Sätze: „Erst unter dem zweiten Bonaparte scheint sich der Staat der Gesellschaft gegenüber verselbstständigt und sie unterjocht zu haben.“ (Marx: Der 18te Brumaire, S. 55.) — Siehe dazu MEW, Bd. 8, S. 197: „Erst unter dem zweiten Bonaparte scheint sich der Staat völlig verselbstständigt zu haben.“ — Der zweite Satz lautet in der Ausgabe von 1852: „Der politische Einfluß der Parzellenbauern findet also darin seinen letzten Ausdruck, daß die Exekutivgewalt sich das Parlament, der Staat sich die Gesellschaft unterordnet.“ (S. 56.) — Siehe dazu MEW, Bd. 8, S. 199: „Der politische Einfluß der Parzellenbauern findet also darin seinen letzten Ausdruck, daß die Exekutivgewalt sich die Gesellschaft unterordnet.“ — Mit den genannten Korrekturen stimmt auch überein, daß Marx die Sätze vom unumschränkten, absoluten und despotischen Charakter der neuen Macht strich (siehe Marx: Der 18te Brumaire, S. 54, 60. — Siehe dazu MEW, Bd. 8, S. 196, 204).
- 31 Siehe Karl Marx: Der Bürgerkrieg in Frankreich. In: MEGA<sup>2</sup> I/22, S. 201. (MEW, Bd. 17, S. 338.) — Karl Marx: The Civil War in France (First Draft). In: MEGA<sup>2</sup> I/22, S. 54/55. (MEW, Bd. 17, S. 540/541.)
- 32 Karl Marx: The Civil War in France (Second Draft). In: MEGA<sup>2</sup> I/22, S. 100. (MEW, Bd. 17, S. 592.)
- 33 Marx: Der 18te Brumaire, S. 6.
- 34 MEW, Bd. 8, S. 122.
- 35 Siehe Paul Kampffmeyer: Zur Geschichte des Marxismus, a. a. O., S. 766.
- 36 [[akob] P[eter] Mayer: Einleitung, a. a. O., S. 9.
- 37 Karl Marx: The Civil War in France (First Draft). In: MEGA<sup>2</sup> I/22, S. 64. (MEW, Bd. 17, S. 554.) — Diesen Gedanken wiederholte Marx mehrfach in den Entwürfen. Im zweiten Entwurf schrieb er unter anderem, „that the workmen do want the republic, no longer as a political modification of the old system of class rule, but as the revolutionary means of breaking down class rule itself“. (MEGA<sup>2</sup> I/22, S. 115. — MEW, Bd. 17, S. 608.)
- 38 Marx: Der 18te Brumaire, S. 55. — Siehe dazu MEW, Bd. 8, S. 197.
- 39 Ebenda.
- 40 Ebenda, S. 61. — Siehe dazu MEW, Bd. 8, S. 205.
- 41 Marx meinte hier das Erscheinen einer antibonapartistischen Literatur, die die Fehler und despotischen Regierungsmethoden Napoleons I. kritisierte; er verwies speziell auf das Werk von Jean-Baptiste-Adolphe Charras: Histoire de la campagne de 1815. Waterloo, Bruxelles 1857.
- 42 Karl Marx: Vorwort [zur zweiten Ausgabe (1869) „Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte“]. In: MEW, Bd. 16, S. 359.
- 43 Gerade das meinte Engels, als er Ende der achtziger Jahre diese Tätigkeit Bismarcks ironisch als „eine vollständige Revolution, mit revolutionären Mitteln durchgeführt“ bezeichnete. (Friedrich Engels: Die Rolle der Gewalt in der Geschichte. In: MEW, Bd. 21, S. 433.)
- 44 Siehe Karl Marx: Vorwort [zur zweiten Ausgabe (1869) „Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte“]. In: MEW, Bd. 16, S. 359.
- 45 Marx: Der 18te Brumaire, S. 60.
- 46 MEW, Bd. 8, S. 203/204.

- 47 Im „Bürgerkrieg in Frankreich“ wies Marx darauf hin: „Die Einheit der Nation sollte nicht gebrochen, sondern im Gegentheil organisirt werden durch die Kommunalverfassung“. (MEGA<sup>®</sup> I/22, S. 203. — MEW, Bd. 17, S. 340.)
- 48 Siehe ebenda.
- 49 Siehe И. А. Бах: Маркс и аграрный вопрос в I Интернационале. In: Вопросы истории (Москва), 1958, № 5, стр. 71.
- 50 Siehe [Aufzeichnung zweier Reden von Karl Marx über das Grundeigentum]. In: MEW, Bd. 16, S. 559.
- 51 Siehe [Aufzeichnung einer Rede von Karl Marx über das Erbrecht]. In: MEW, Bd. 16, S. 561/562.
- 52 Siehe Marx an Engels, 30. Oktober 1869. In: MEW, Bd. 32, S. 380.
- 53 Engels an Marx, 1. November 1869. In: MEW, Bd. 32, S. 382. — In der Vorbemerkung zum zweiten Abdruck des „Deutschen Bauernkriegs“ vom Februar 1870 nannte Engels als eine Maßnahme zur Gewinnung der Bauern und Landeigentümer die Forderung der Arbeiterpartei, alle Hypotheksschulden in Staatsschulden umzuwandeln und damit die Zinsen zu senken (siehe MEW, Bd. 16, S. 399). — Im „Bürgerkrieg in Frankreich“ wies Marx auf Maßnahmen hin, die die Kommune treffen könnte, um die Lage der Bauern zu erleichtern und sie für sich zu gewinnen; die wichtigste war die Erleichterung der Hypothekverschuldungen (siehe MEGA<sup>®</sup> I/22, S. 208. — MEW, Bd. 17, S. 345).
- 54 Marx an Engels, 30. Oktober 1869. In: MEW, Bd. 32, S. 380.
- 55 Siehe Marx: Der 18te Brumaire, S. 57/58. — Siehe dazu MEW, Bd. 8, S. 201.
- 56 Marx: Der 18te Brumaire, S. 59. — Siehe dazu MEW, Bd. 8, S. 202.
- 57 Siehe Marx: Der 18te Brumaire, S. 60. — Siehe dazu MEW, Bd. 8, S. 204.
- 58 Friedrich Engels: Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei. In: MEW, Bd. 16, S. 74.
- 59 Siehe The General Council of the First International. 1868–1870. Minutes, Moscow 1974, p. 81/82. — Engels schrieb in der Vorbemerkung zum zweiten Abdruck des „Deutschen Bauernkriegs“: „Es gereicht den deutschen Arbeitern zur höchsten Ehre, daß *sie allein* es durchgesetzt haben, Arbeiter und Vertreter der Arbeiter ins Parlament zu schicken, während weder Franzosen noch Engländer dies bis jetzt fertig brachten.“ (MEW, Bd. 16, S. 398.)
- 60 Karl Marx: Vorwort [zur zweiten Ausgabe (1869) „Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte“]. In: MEW, Bd. 16, S. 359.

## WISSENSCHAFTLICHE MITTEILUNGEN

Inna Ossobowa

### Über das Schicksal der Dokumente des Genfer Kongresses der Ersten Internationale

In den Arbeiten über die Geschichte der Ersten Internationale wird mehrmals die Beschlagnahme der Dokumente ihres Kongresses in Genf (3. bis 8. September 1866) durch die französische Polizei erwähnt. Redaktionelle Anmerkungen zu den einzelnen Bänden der Werkausgabe von Marx und Engels, Monographien zur Internationalen Arbeiterassoziation und die Ausgaben der Protokollbände des Generalrats nehmen darauf Bezug.<sup>1</sup>

Zu den unbestrittenen historischen Fakten sei kurz das Folgende bemerkt: Auf Beschluß des Genfer Kongresses waren seine Dokumente zur Verfügung des Generalrats, der sie für die Abfassung des offiziellen Berichtes über den Kongreß benötigte, nach London abgesandt worden. Am 30. September 1866 beschlagnahmte die französische Polizei an der Landesgrenze zur Schweiz Materialien, die Jules Gottraux, ein Mitglied der IAA, aus Genf nach London bringen sollte. Nach beharrlichen Forderungen des Generalrats, der sich dabei um Hilfe an das Foreign Office wandte, wurden die Gottraux abgenommenen Dokumente am 21. Dezember 1866 an ihren rechtmäßigen Empfänger übergeben. Die Protokolle des Genfer Kongresses wurden von Februar bis April beziehungsweise August 1867 in den Organen der IAA „The International Courier“, „Le Courier international“ und „The Working Man“ veröffentlicht.

Gewöhnlich werden, um die Konfiskation der Dokumente als eine Tatsache zu belegen, Marx' und Engels' Äußerungen hierzu<sup>2</sup> sowie Protokolle des Generalrats, soweit sie sich auf seine Maßnahmen zur Wiedererlangung der Materialien von der französischen Polizei beziehen, angeführt.<sup>3</sup> Wer sich